



Fragen und Antworten zum Auskreuzungsprojekt

Die Vorsitzende des Norwegischen Lundehund-Clubs NLK hat von einem im Ausland wohnenden Mitglied Fragen zu einem Auskreuzungsprojekt erhalten. Die Fragen betreffen den Hintergrund des Projekts, und der Club möchte, dass alle Interessierten an der Antwort teilhaben können. Deshalb folgen die Fragen und Antworten, die aus dem Norwegischen ins Englische, Deutsche und Französische übersetzt wurden. Weitere Fragen können an die Vorsitzende des Norwegischen Lundehund-Clubs, Rita Daverdin, e-Mail: leder@lundehund.no <<mailto:leder@lundehund.no>> (oder Telefon +47 922 36 662) gerichtet werden.

Die Fragen:

Wurde das Projekt eingeleitet

1. auf Druck von NKK dahingehend, dass NLK in eigener Regie eine Auskreuzung mit einer anderen Rasse vornimmt, oder dass dies, wenn NLK dies nicht auf eigene Initiative macht, unter Leitung von NKK erfolgt, oder
2. vom NLK ohne Einmischung/Druck seitens des NKK?

Hintergrund «Auskreuzungsprojekt» des Norwegischen Lundehund Klubs (NLK). Antwort auf Stein Erik Greters Frage:

1. Das Projekt wurde auf Grundlage der Resultate der NKL - Untersuchungen zur Zuchtstrategie begonnen und als Maßnahme im Handlungsplan des NLK aufgenommen. Die Strategie wurde beim Workshop des Rassespezifischen Zuchtstrategie (RAS) in Starum und der Mitgliederversammlung in Øysand diskutiert. Außerdem wurde einer öffentliche Hörung einbezogen im 2013.

Das Projekt wird vom NLK in Zusammenarbeit und unter der Kontrolle des Norwegischen Kennel Klub (NKK) durchgeführt. NordGen und Norsk Genressurscenter (das Norwegisches Gen-Ressourcezentrum) sind auch an diesem Projekt beteiligt.

2. Der NKK hat den NLK nicht direkt dazu gedrängt das Projekt zu starten. Aber das Auftreten von IL und anderen Magen- und Darmproblemen, die reduzierte Fruchtbarkeit und der sehr hohe Inzuchtgrad in der Rasse machte deutlich, das der Klub eine Auflage zur Einkreuzung riskierte oder das andere Länder (z.B. Finnland, USA) ein eigenes Projekt starten. Finnland hatte auch eine Eingabe bei der Nordischen Kennel Union angekündigt. Die Signale waren deutlich. Wir haben eine klare Aufforderung von der NKK-Gesundheitsauswahl erhalten, dass der NLK besser selbst ein solches Projekt starten sollte (überbracht von Astrid Indrebø auf einem Meeting in Oslo wo auch Rita Daverdin und Hanna Gautun anwesend waren).
3. Ein möglicher Ausfall des Projektes ist, dass in der Zukunft Hunde, die Resultat dieses Projektes sind, im Norden ausplatziert werden. Es werden allerdings viele Gesichtspunkte in Betrachtung gezogen bevor dies eine Realität wird. Dieser Prozess wird zur Zeit erörtert und die formellen Rahmenbedingungen sind noch nicht geklärt. Egal wie diese Rahmenbedingungen ausfallen, werden NUR Welpen von Hunden die vom NLK und NKK ausgewählt sind im Projekt akzeptiert.